



FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

# Sportland Liechtenstein

Sport ist in Liechtenstein so populär wie kaum anderswo. Über 15'000 der 35'000 Einwohner sind Mitglied eines Verbandes oder Vereins. Berücksichtigt man Mehrfachmitgliedschaften, so gehören mehr als ein Drittel der Bevölkerung einem Sportverein an. Jeder 230. amtet als Präsident eines Sportverbandes. Immer wieder verblüfft das Land – nicht nur durch sein vielseitiges Angebot im Breitensport, sondern auch durch internationale Spitzenresultate.



LIECHTENSTEIN

Die Sportgeschichte des Landes beginnt im späten 19. Jahrhundert. Die erste bekannte Nachricht von sportlicher Tätigkeit betrifft das Schützenwesen um 1800. 1895 wurde der erste Skifahrer gesichtet. Man hielt ihn für verrückt. Den Aufschwung des Skisports brachten die Schweizer Grenzwächter nach 1924. Noch heute steht Skifahren in Malbun – dem einzigen Skiessort Liechtensteins – ganz zuoberst auf der Liste der privaten Glücksmomente der Einwohner.

## 1936 erstmals an Olympia

Erstmals kämpfte Baron Eduard von Falz-Fein 1936 auf der Olympischen Bühne für einen Erfolg. Seit damals haben Teilnahmen an Olympischen Spielen und Paralympics bei den Sportlern des Kleinstaates Tradition. Die Delegationen umfassten zwischen dreizehn (Winterspiele 1988 in Calgary) und einem Aktiven (Sommerspiele 2004 in Athen). Die meisten Qualifikationen gelangen dabei bei den Winterspielen im Skifahren, Langlauf und Rodeln. Bei den Sommerspielen kämpfte Liechtenstein in der Leichtathletik, im Judo, im Radfahren und im Schiessen um olympische Ehren. Die erfolgreichen Skisportler erkämpften bisher neun Olympische Medaillen für Liechtenstein.

Das Skimuseum in Vaduz erzählt nicht nur diese Geschichten. Das seit

2005 vom Internationalen Skiverband FIS offiziell anerkannte Skimuseum zeigt die Entwicklung des alpinen Skisports von den Ursprüngen bis heute: vom Holzski aus Fassdauben bis zum modernsten Top-Ski der Weltelite und gehört damit zu den grössten Wintersportsammlungen der Welt.

## Sport als Imageträger

Dachverband des liechtensteinischen Sportes ist der Liechtensteinische Olympische Sportverband (LOSV), der die Verbände, Vereine und Organisationen in ihren Tätigkeiten und Entwicklungen unterstützt und berät. Die Sportstruktur des Landes entstand 1992 aus der Fusion des FLSV (Fürstlich Liechtensteinischer Sportverband), des LOK (Liechtensteinisches Olympisches Komitee) und der SLSH (Stiftung Liechtensteiner Sporthilfe).

## Sport lehrt, Werte zu sehen

Der Sport in Liechtenstein ist vielfältig. In 41 Sportverbänden mit über 120 angeschlossenen Sportclubs kann Sport betrieben werden – vom Schwimmen über Unihockey bis zum Klettern. Der Einstieg wird durch Sportschnupperkurse für jedermann oder durch Präsentationen am alle zwei Jahre stattfindenden Fit'n'Fun-Day des LOSV erleichtert.



Liechtensteins Natur lädt zum Sporteln ein, wobei Fussball eine der beliebtesten Sportarten ist



Der LOSV und seine angegliederten Verbände bieten ein soziales Umfeld, den nötigen persönlichen Halt und Ziele, für die sich der eigene Einsatz lohnt. Die Vereine sind ein Ort des Miteinanders, der Mitverantwortung sowie des Zusammenhalts und des Zusammenseins der Generationen. Junge Menschen lernen den Wert von Bindungen, von Gemeinsinn und aktiver Mitarbeit kennen. Zudem erlernen sie Disziplin, Fairness und das Einhalten von Regeln sowie nicht zuletzt das Verlierenkönnen.

## Staat fördert Ambitionen und Talente

Die fürstliche Regierung unterstützt diese Bemühungen tatkräftig. Mit Inkrafttreten des Sportgesetzes am 1. April 2000 hat die Regierung zur Förderung und Koordination des Sports die Sportkommission der Regierung errichtet. Spitzensportler profitieren von der

Sportförderung, der Breitensport davon, dass die Kosten der J+S-Ausbildung der Trainer von der Sportkommission übernommen werden und die Benutzung der Sporteinrichtungen grösstenteils kostenlos ist.

In der Sportschule Liechtenstein werden junge Sporttalente seit 2004 gezielt gefördert. Durch eine Reduktion der Unterrichtsstunden können die Sportschüler von Dienstag- bis Freitag-nachmittag intensiv trainieren. Um den Lernstoff nachzuholen, den die Schüler während des Trainings und Wettkampfs versäumen, erhalten sie Stütz- und Förderunterricht. Im Gegenzug wird von ihnen verlangt, dass sie hart trainieren und auf Alkohol, Nikotin sowie Drogen und Doping verzichten.

Die Sportschule steht auch Schülern aus der Schweiz und Österreich offen. Das Training organisiert der jeweilige Sportverband. Bei den Anstrengungen im Kampf gegen den Dopingmissbrauch kann Liechtenstein auf die Partnerschaft von Swiss Olympic zählen. Auch darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit der Schweiz eng, was den

Sportlern eine optimale Unterstützung bei Diagnostik, Training und Anlässen ermöglicht. Die meisten Verbände beteiligen sich an der Schweizer Meisterschaft, was von Sportlern und Funktionären gleichermaßen geschätzt wird.

## Fussball ist die Nummer 1

Die grössten Verbände im Land sind diejenigen der klassischen Sportarten wie Fussball, Ski und Tennis. Der Liechtensteiner Fussballverband (LFV) als grösster Verband im Land zählt sieben Vereine mit 2'700 Mitgliedern. Davon sind rund 1'200 lizenzierte Fussballer. 1934 gegründet, war für den LFV das Jahr 1974 ein Meilenstein in der eigenen Geschichte: 1974 wurde der LFV in den Weltfussballverband FIFA als 142. Mitglied und in den europäischen Fussballverband UEFA als 34. Mitglied aufgenommen. Das erste offizielle Länderspiel fand am 9. März 1982 in Balzers gegen Nachbar Schweiz statt (0:1-Niederlage). Der grösste Erfolg des Liechtensteiner Nationalteams waren bisher die WM-Qualifikationsspiele 2006. Es gelangen Siege gegen Luxemburg (3:0 und 4:0) sowie zwei Unentschieden gegen Portugal (2:2) und die Slowakei (0:0). Besonderer Wert wird beim LFV auf den Nachwuchs gelegt. Mit den Auswahlteams U15 bis U21 im Spitzenfussball und den Teams U14 und U13 im

Leistungsfussball geniessen die jungen Nachwuchshoffnungen eine exzellente Ausbildung. Ein jährlicher Höhepunkt ist der Cupfinal, dessen Sieger später bei der Qualifikation zum UEFA-Cup teilnehmen kann. In der Mannschaftsmeisterschaft spielt der Fussballclub Vaduz in der Challenge-League, der zweithöchsten Liga der Schweiz.

Dieses Privileg machte allerdings 2004 eine Sonderlösung nötig, als die Challenge-League-Mannschaft FC Vaduz zum Sprung in die Schweizer Super-League ansetzte. Für den Fall, dass der FC Vaduz nach der Krone greifen sollte und damit eine liechtensteinische Mannschaft die Schweiz im Europa-Cup vertreten würde, einigte man sich freundschaftlich: Wenn der FC Vaduz Schweizer Meister wird, kommt in den Europa-Wettbewerben der Schweizer Vizemeister zum Zug.

Skirennläufer Marco Büchel hat schon viele Medaillen für Liechtenstein erkämpft



## Nationalsport Skifahren

Rund 2'500 Skibegeisterte sind Mitglied des Liechtensteinischen Skiverbandes, dem acht Vereine angegliedert sind. Noch immer erinnert man sich an die WM-Titel von Hanni (1974) und Andi Wenzel (1978) sowie den Doppel-Olympiasieg von Hanni Wenzel 1980 in Lake Placid. Seit 1988 gingen die Skisportler an Grossanlässen zwar leer aus, doch mit Marco Büchel (Vize-Weltmeister bei der Weltmeisterschaft in Vail/Beaver Creek, USA, im Jahr 1999; Abfahrtsieg in Val Gardena 2005) sowie den Langläufern Markus Hasler und Stephan Kunz gelang es Sportlern auch in der nahen Vergangenheit, an der Weltspitze für Schlagzeilen zu sorgen. In der Geschichte des Skiweltcups feierte Liechtenstein bisher 57 Siege.

Die Nummer 3 hinter Fussball und Ski ist Tennis. Der Tennisverband kümmert sich mit zwei Juniorentrainern um die Spitze. Ziel des Verbandes ist es, an internationalen Anlässen wie dem Fed-Cup und dem Davis-Cup teilnehmen zu können. Auf Vereinsebene kämpfen im Mai und Juni 40 Mannschaften in sieben Vereinen im Interclub.

## Modellkunstflug, Kampfsport und Rodeln

Auch in Randsportarten macht Liechtenstein immer wieder von sich reden. So



Liechtenstein ist eine führende Modellkunstflug-Nation (hier Wolfgang Matt)

kämpft seit Jahren mit Oliver Geissmann ein Luftgewehrschütze auf dem internationalen Parkett des Sports.

Liechtenstein ist eine führende Modellkunstflug-Nation. Die Familie Matt stellte in 40 Jahren und drei Generationen immer wieder Welt- und Europameister. Wolfgang Matt siegte bereits in über 300 internationalen Wettbewerben, holte zweimal den Welt- und fünfmal den Europameistertitel. Das Talent hat er an seinen Sohn Roland weitergegeben, der nicht nur damit verblüffte, dass er beim «Tournament of Champions» zum ersten Mal in der Modellfluggeschichte Rauchpatronen einsetzte, sondern auch mit WM- und EM-Medaillen glänzte.

Im Kickboxen stellt Liechtenstein durch Metin Kayar einen Juniorenweltmeister, mit Martin Kaiser – dem Pionier des Kickboxen im Land – einen Seniorenweltmeister. Einen Weltmeistertitel hat sich auch Wintertriathlet Marc Ruhe erkämpft, der 2002 zudem

den Gesamtweltcup zu seinen Gunsten entschied.

Wolfgang Schädler, ein ehemaliger Weltklasserodler, führte die amerikanische Rodel-Nationalmannschaft als Coach aus dem Nichts an die Weltspitze. Der Triesenberger konstruierte zudem den berühmten Schädler-Rodel für die internationale Rodelelite: einen Hightech-Rennschlitten mit ausgetüftelter Funktionalität und ansprechendem Design.

Radweltstar Roman Hermann brachte in den 1980er Jahren eine Radlawine in Liechtenstein ins Rollen. 1982 gewann der Spezialist auf der 6-Tage-Rennbahn bei den Weltmeisterschaften im englischen Leicester Bronze im Punktefahren. Seit Roman Hermann vor zehn Jahren seine Sportkarriere beendete, hält er als sportlicher Leiter bei den Stuttgarter Six-Days die Fäden in der Hand.

Internationaler Alpenmarathon  
in Liechtenstein



Für Schlagzeilen auf höchstem Niveau sorgen auch immer wieder Mannschaftssportarten. So gewann der Squash Rackets Club Vaduz im Jahr 2004 den Schweizer Meistertitel, und die Volleyballer von Galina Schaan spielten während zwei Jahren in der Schweizer Nationalliga A.

## Special Olympics an den Weltspielen

Special Olympics Liechtenstein (SOLie) startete 1999 mit ersten Trainingsmöglichkeiten in den Disziplinen Schwimmen und Langlauf. In der Zwischenzeit sind weitere Sportarten hinzugekommen, und die Liechtensteiner Delegation reist alle zwei Jahre an die Weltspiele, von denen sie immer wieder mit vielen goldenen Erlebnissen und Leistungen zurückkehrt.

## LIE-Games

Trotz der Kleinheit des Landes und dessen Verbände gelingt es immer wieder, grössere Veranstaltungen zu organisieren. Durch den LGT Marathon, Radkriterien in Ruggell und Mauren, die U19-Fussball-EM, internationale Volleyballturniere, internationale Wettkämpfe im Langlauf, Ski alpin, Modellflug oder Fussball-Länderspiele wird





Nachwuchstalent im alpinen  
Skisport Tina Weirather

der Name Liechtenstein immer wieder in die Welt hinausgetragen. So wird es auch 2011 sein, wenn Liechtenstein zum zweiten Mal nach 1999 Organisator der europäischen Kleinstaaten-spiele und damit auch Gastgeber des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ist. Europäische Kleinstaaten-spiele wurden 1985 vom IOC gegründet und dienen als Sprungbrett für Olympische Spiele.

#### **Stabsstelle für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Dr. Gerlinde Manz-Christ  
St. Florinsgasse 3  
9490 Vaduz  
Fürstentum Liechtenstein  
T +423 236 61 80  
F +423 236 76 81  
info@skoe.llv.li

[www.skoe.llv.li](http://www.skoe.llv.li)  
[www.liechtenstein.li](http://www.liechtenstein.li)

Alle zwei Jahre kämpfen dabei Athleten aus den Kleinstaaten Island, Zypern, Luxemburg, San Marino, Malta, Monaco, Andorra und Liechtenstein um Medaillen.

## Enger Kontakt zum IOC

Prinzessin Nora, die Schwester des regierenden Landesfürsten Hans-Adam II., unterstützt seit über 20 Jahren den Breitensport im Land und den Spitzensport im IOC; so wie einst ihr Vater Fürst Franz Josef. Prinzessin Nora setzt sich im Besonderen für die Anliegen der Kleinstaaten ein und ist Mitglied der IOC-Kommission «Women and Sport», in der sie mithilft, den Stellenwert der Frau im Sport zu stärken. Ein Wegbereiter war zudem Peter Ritter als Mitbegründer von «Olympic Solidarity». Dank dem Engagement von initiativen Sportfunktionären öffnen sich dem kleinen Liechtenstein Türen.

Der Sport in Liechtenstein zeigt dieselben Facetten wie in den meisten Ländern dieser Welt. Bemerkenswert sind jedoch die Sportbegeisterung, die Vielfalt, Dichte und die Erfolge, gemessen an der Kleinheit des Landes.